

Eindrücke vom 3. IFLA Presidential Meeting:

Es ist der 19.02.2009 um 10:15 Uhr. Im Sitzungssaal des Auswärtigen Amtes in Berlin herrscht munteres Gerede. Circa 200 Bibliothekare aus Deutschland, aber auch aus zahlreichen anderen europäischen Ländern, sowie viele Gäste aus arabischen Ländern, der diesjährigen Schwerpunktsregion, haben sich zusammengefunden, um sich unter dem Motto „Zugang zu Wissen: Bibliotheken im Netzwerk“ auszutauschen. Auch acht Studenten der Hochschule der Medien (Stuttgart) sind beim 3. IFLA Presidential Meeting, das hier in Berlin stattfindet, dabei.

Ich bin sehr gespannt, was mich erwartet. Die Themen klingen interessant und die Namen der Redner versprechen viele informative Reden aus so ganz anderen Blickwinkeln als man sie als Student des Bibliotheksmanagements in Deutschland kennen lernt.

Um 10:30 Uhr fängt es an und ich sitze mit Kopfhörer gewappnet unter den Zuhörern, weil viele Redner natürlich auf Englisch, manche auch auf Arabisch sprechen.

Eine der ersten Reden hielt der stellvertretende Direktor der Nationalbibliothek der Vereinigten Arabischen Emirate, zugleich Teil der Abu Dhabi Authority for Culture and Heritage (ADACH). ADACH hat es möglich gemacht, dass 5 Studenten je deutscher Hochschule, die Bibliotheksmanagement lehrt, am Presidential Meeting teilnehmen können. (Vielen Dank an dieser Stelle!).

Da ich mich erst seit kurzem mit der Welt der Bibliotheken und ihrer Probleme und Diskussionen auseinandersetze, ist mir vieles fremd, was ich höre.

Neben einer Keynote der nächsten IFLA-Präsidentin, Frau Ellen Tise, geben Vertreter verschiedener deutscher und arabischer Bibliotheken einen Überblick über Aspekte ihrer Arbeit oder bestimmter Projekte.

Die Mittagspause ließ Zeit für interessante Gespräche.

Ich fand es spannend, zu hören, wie ähnlich die Probleme arabischer Bibliothekare im Vergleich zu ihren deutschen Kollegen sind, mit welcher ungleich schwierigeren Grundvoraussetzungen sie jedoch teilweise zu kämpfen haben.

Auch Konkretes haben die Gäste gesehen: Einer Führung für die arabischen Gäste durch die Zentral- und Landesbibliothek, konnte ich mich anschließen.

Der anschließende Empfang begann mit einer kurzen Rede der IFLA-Präsidentin Claudia Lux und einer etwas längeren Rede Volker Hellers, dem Vorsitzenden des Stiftungsrats der Zentral- und Landesbibliothek, setzte sich fort mit Musik und ging dann in lockere Atmosphäre, nicht ohne längeres Anstehen vor dem Buffet, über. Wieder war Gelegenheit zu netten Gesprächen.

Am nächsten Tag, dem 20.02, ging es direkt weiter mit interessanten Reden über digitales Wissen und Kulturelles Erbe. Ich gebe zu, auch einfach mal den Kopfhörer weggelegt zu haben, um der arabischen Sprache zu lauschen und die Atmosphäre auf mich wirken zu lassen.

Nach einem guten Mittagessen mit erneuter Gelegenheit zum Gespräch, diesmal mit anderen Studenten, gab es schon die abschließende Podiumsdiskussion. Fünf Redner stellten sich den Fragen von Frau Prof. Lux, getreu ihrem Motto „Bibliotheken auf die Tagesordnung“, zum Thema „Bibliotheken und Politik“. Nach dem offiziellen Ende der Konferenz gab es für Interessierte noch eine Führung durch die Bibliothek des Auswärtigen Amtes.

Ich muss sagen, dass ich, obwohl ich etliches nicht verstanden habe und mir vieles bestimmt erst nach und nach klar werden wird, dieses Presidential Meeting sehr interessant fand. Die Atmosphäre war angenehm und anregend. Dass Menschen mit völlig verschiedenen Kulturen die Liebe zum Buch bzw. die Sorge um die Bibliotheken vereint und zu gemeinsamen Taten anregt, war eine schöne Erfahrung.

Mareike Zimmermann, HdM Stuttgart